



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Das Brabanter-Huhn.

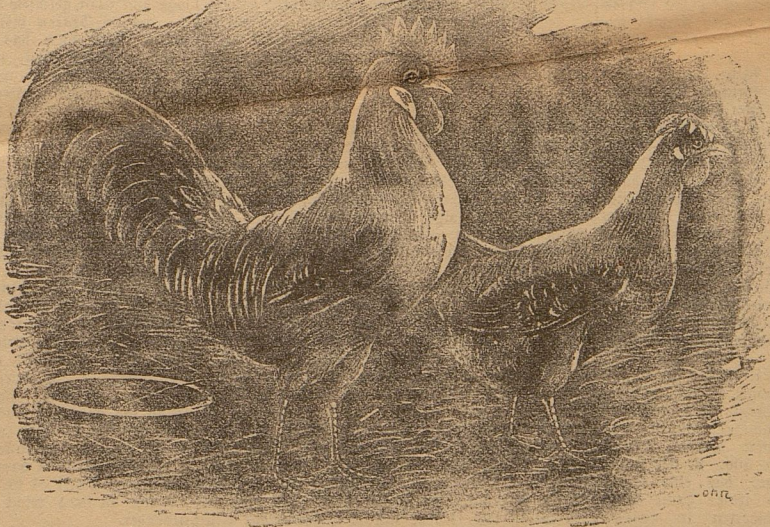
Von Zieck, Kopaschin. (Mit Abbildung.)

Wer vor etwa fünfzehn Jahren von sogenannten „Brabantiern“ sprechen hörte, war bestimmt der Meinung, daß von einem Huhn die Rede sei, das auch unter anderen Namen, wie Paduaner- oder Boloverara-Hühner bekannt war, und selbst heute noch gelten im allgemeinen diese Bezeichnungen als Provinzialausdruck für ein und dieselbe Rasse. Dem ist jedoch nicht so, denn infolge der Bemühungen einflussreicher Züchter ist es gelungen, vor etwa fünfzehn Jahren einer Geflügelzuchtverein ins Leben zu rufen, und diesem „Brabantennest“ verdankt die heute genannte Rasse ihre schnell wachsende Beliebtheit und die Rettung vor dem Untergange. Auf einzelnen abgelegenen Bauerngehöften Belgiens fand man noch einige Hühner, welche als typische Exemplare gelten konnten, und diese bildeten nun den Ursprung der neu erstandenen Rasse, die im Laufe von wenigen Jahren in zahlreichen Klassen namhafter Ausstellungen zu sehen waren. Immerhin ist diese Rasse als solche noch sehr wenig bekannt, und es wird ihr auch wohl kaum gelingen, bei uns festen Fuß zu fassen, wo sich so vorzügliche Hühnerrassen allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Wir müssen uns bei nachstehender Beschreibung lediglich auf die Mittelungen anderer Züchter beschränken.

Demnach sollen die Brabanter äußerst widerstandsfähige Tiere sein, die fast gar nicht brüten, dafür aber fleißig, auch im Winter, legen. Bei guter Pflege ist die Durchschnittszahl der Eier 150 bis (angeblich) 200 pro Jahr, denn die ausgewachsenen Hühner legen mit Ausnahme der Mauserzeit während des ganzen Jahres, und die jungen März- und Aprilküken beginnen auch im Oktober und legen ununterbrochen bis zur nächsten Mauser. Beachtenswert ist die Mitteilung, daß die Brabanter infolge der

Feinheit ihrer Fußschuppen vollständig gegen Kalfbeine gesiebt sind. Die Jungen sollen schnellwüchsig sein, das Fleisch ist schneeweiß und von feinstem Geschmack. Unser heutiges Bild verrät uns, daß wir es hier mit einem leichten Huhn zu tun haben. Auf den kurzen Schenkeln ruht ein schmächtiger Rumpf, dessen Brust

mir Eier erzielen, sondern auch einen ansehnlichen Braten haben. Eine Rasse, deren ausgewachsene Vertreter im günstigsten Falle 2½ kg wiegen, kann einen solchen aber nicht liefern. Wir haben glücklicherweise jetzt andere Rassen, die, wie z. B. die weißen Wyandottes, auch sehr gute Winterleger sind und dabei doch ein erheblich höheres Gewicht erreichen.



Das weiße Brabanter-Huhn.

mittelbreit und tief ist und etwas winkelig vorsteht. Der Rücken ist nach hinten abfallend. Die Flügel sind groß und anliegend. Der Schwanz ist eng und steht im stumpfen Winkel zum Rücken. Der Hals ist mittellang mit starkem Behang. Der Kopf ist klein und trägt eine kleine, bei der Henne sich leicht hebende und gegen das Ende auslaufende, bei dem Hahn anliegende und der Richtung des Behanges folgende Haube. Der Kamm ist einfach, beim Hahn aufrecht, bei der Henne seitwärts geneigt getragen. Das Gewicht beträgt 1½ bis 2 kg; als Fleischhuhn kann also diese Rasse nicht gelten. Das Gefieder ist entweder einfarbig schwarz oder weiß, in jedem Falle beim Huhn matt, bei dem Hahn wie in der Regel leicht metallisch schimmernd.

Wie bereits gesagt, kann das Brabanter-Huhn als außergewöhnliches Nutzhuhn nicht empfohlen werden, denn wir wollen doch nicht

jährlich auf der Hin- und Rückreise nach den südlichen Ländern abgefangen werden, läßt sich gar nicht berechnen. Aber auch bei uns lauern die Feinde in großer Zahl von allen Seiten auf die lieben Sängler von ihrem Eintreffen an bis zur Abreise. Das schädlichste und furchtbarste Tier ist die Katze.

Sobald im Frühjahr und Sommer am Abend die Dämmerung eintritt, schleicht die unbeaufsichtigte Rasse von Garten zu Garten bis zum frühen Morgen, bei welcher Gelegenheit sie viele nützliche Vögel fängt, kein Nest entgeht ihr aber zu der Zeit, wo Junge darin sind, da sich dieselben durch ihr Gezwickler beim Füttern verraten. Ist in den Gärten alles ausgeräubert, dann geht es in Flur und Wald, wo sie junge und halbgewachsene Hasen oft massenhaft fängt.

Daß Katzen, welche sich so herumtreiben, für das Haus nichts mehr wert sind, und keine Mäuse mehr fangen, ist allgemein bekannt. Wie im Winter in den Zeitungen öfters Aufrufe: „Streut Futter für die hungernden Vögel“ zu lesen sind, so sollten im Frühjahr und Sommer am Kopfe

Schutz der Sing- und jagdbaren Vögel im Frühling.

Von A. W. in S.

Zur Frühlingszeit, wo unsere Sing- und jagdbaren Vögel dem Brutgeschäft obliegen und für die Erhaltung und Vermehrung ihres Geschlechtes Sorge tragen, ist es von größter Wichtigkeit, dieselben vor den Nachstellungen ihrer zahlreichsten Feinde aus der Tier- und Vogelwelt zu schützen.

Die stete Abnahme unserer nützlichen Singvögel ist eine bekannte, aber im höchsten Grade bedauerliche Tatsache, obwohl sich der Naturfreund nicht darüber wundert, wenn man die mannigfaltigen und großen Gefahren in Betracht zieht, welchen dieselben ausgesetzt sind. Wie viele Tausende und Abertausende

der Zeitungen Aufforderungen zum Töten der herumstreifenden Katzen stehen, zumal es auch gesetzlich jedem gestattet ist, die Katzen in seinem Garten und sonstigen Anwesen zu fangen und zu töten.

Viele Jäger, Gartenbesitzer und Gärtner bekümmern sich um die Vertilgung des Raubvogels in ihrer nächsten Umgebung wenig oder gar nicht, sie begnügen sich damit, auf dem Felde oder im Walde hier und da eine Raue zu schießen, weil sie den Schaden, welchen dieselben auch an Hasen und Feldhühnern anrichten, unterschätzen. Da die Raue vom Abend bis zum frühen Morgen auf Raub ausgeht, ist es schwer zu beobachten, welche enorme Verheerung sie unter dem Wild und den Singvögeln anrichtet.

Kein Jäger- und Gartenbesitzer sollte es deshalb veräumen, eine Rauefalle anzuschaffen, und soll zu diesem Zwecke nicht veräunt werden, ganz besonders auf den neuesten Katalog der Raubtierfallensabrik von Rudolf Weber in Sahnau in Schlesien hinzuweisen, deren Fabrikate für den Raubtierfang sehr zu empfehlen sind.

Wer sich die Mühe gibt, wildernde Katzen auf ihren nächtlichen Streifzügen mittels Fallen abzufangen, der wird auch bald eine Zunahme der Singvögel wie des Wildes wahrnehmen können. Wie viele Nester mit jungen Vögeln diesem Raubgefeind zum Opfer fallen, davon haben gewöhnlich nur wenige Menschen eine rechte Ahnung.

Ein fast ebenso großer Räuber wie die Raue ist das Wiesel; auch diesem kleinen blutgierigen Tier wird von Seiten der Jäger viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Im Winter zieht sich das Wiesel in die alten Schuppen und Gebötte zurück, wo es sich allerdings durch die Vertilgung von Mäusen nützlich macht. Der Nutzen fehlt aber in keinem annähernden Verhältnis zu dem Schaden, welchen dasselbe im Frühjahr und Sommer über in Gärten und auf dem Felde und im Walde verursacht.

Besonders wenn das Wiesel Junge hat, werden junge Hasen und Vögel in großer Anzahl zugegriffen. Dann ist kein Nest vor ihnen sicher, alles wird vernichtet. Sehen sich die alten Vögel in ihrer Verzweiflung zur Wehr, so fallen sie dem blutgierigen Teufelchen ebenfalls zur Beute, wie Schreiber dieser Zeilen schon selbst beobachtet hat. Kein Hase ist dem Wiesel zu groß, es überfällt dieselben im Lager, springt ihnen ins Gesicht, beißt sich fest und jagt dem armen Böffelmann den Schweiß aus. Der arme Kampf klagt dann jämmerlich, läuft mit seinem gefährlichen Nester eine kurze Strecke davon, um dann entkräftet niederzufallen und elendiglich zu verenden.

Dem Wiesel gleichgestellt zu werden verdienen noch: Edelmarkter, Steinmarkter, Iltis, Fuchs und Eichhörnchen; sie alle sind gefährliche Räuber für unsere Vogelwelt. Auch der Fuchs fängt manchen Vogel, jedoch verlegt er sich mehr, besonders wenn er ein Gehege hat, auf Hasen, Mehlhühner, Feldhühner und Fasanen.

Auch unter der Vogelwelt selber finden wir grimmige Feinde der Singvögel, sowohl wie der jagdbaren Vögel. Der Schwedtsche der Schredtschen für unsere nütlichen Waldsänger, raupen- und insektenressenden Vögel, wie: Drossel, Amsel, Schmarzplättchen, Rotkehlchen usw., ist der Wähler mit seinem schönen Gefieder, das eine wahre Verbredernatur deckt. Und leider haust dieser blutgierige Vogel zu Hunderten in unseren Waldungen. Im Frühjahr, wenn der Schlag noch nicht betäubt ist, entgeht ihm kein Nest. Er häupt von früh bis spät von Busch zu Busch, von Baum zu Baum, von der Erde wieder auf die Bäume, raubt alle Nester aus, in dem sich junge Vögel oder Eier befinden.

Mögen nun gerade in der Frühlingszeit, wo die Vögel ihrem Brut- und Aufzuchtgeschäft obliegen und die Fasen setzen, Weidmänner sowohl wie Gartenbesitzer diesem Raubgefeind die größte Aufmerksamkeit schenken und ihm ebenso wie mit Pulver und Blei auch mit Fallen zu Leibe gehen.

In Fällen, wo der Jäger dem Raubgefeind nicht mit dem Gewehre beizukommen vermag, da versuche er es stets mit der Falle, die, wenn sie gut konstruiert ist und vorzüglich funktioniert, wie das hauptsächlich bei den vorerwähnten Weberschen Fällen der Fall ist, stets zum Ziele führen wird.

Kleinere Mitteilungen.

Die Pferde werden nicht selten von der Pruse heimgesucht, welche zuweilen recht lästig werden kann. Die Krankheit ist außerdem

ansteckend. Ein altes, bekanntes Mittel gegen die Pruse ist das Einatmenlassen von Dämpfen. Entweder werden die Dämpfe durch kochendes Wasser erzeugt oder durch Aufguss oder Aufkochen von Kamillen, Heublumen oder Gerste. Das Dämpfen kann in der Weise geschehen, daß man das kochende Wasser oder heiße Gerste, Heublumen usw. in einen hohen Eimer gießt und diesen unter den mit einer Decke umhüllten Kopf stellt. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man den Dampf in einem Sacke aufhängt, der dem Pferde über den Kopf gehängt wird, unten geöffnet und über den Eimer gestreift wird. Bei dem einen wie bei dem anderen Verfahren darf man jedoch das Pferd nicht sich selbst überlassen, da sonst allerlei Unheil entstehen kann. Man soll stets dafür sorgen, daß der Kopf des kranken Pferdes in gehöriger Entfernung von der Stelle der Dampferzeugung bleibt. Wenn der Dampf anfängt, ungenügend zu werden, so schüttelt das Pferd den Kopf; aber dann sollte man Abhilfe schaffen. Gegen die Pruse werden Umschläge von Hafermehl, Weizenmehl oder gekochten Kartoffeln gemacht. Den in Säcke gefüllten Brei legt man auf die geschwollenen Stellen und befestigt diese mit einer Kappe. Beim Kaltwerden der Umschläge müssen sie erneuert werden. Sind die Beulen weich geworden, so öfnet man sie mit einem scharfen Messer, um dem Eiter Abfluß zu verschaffen. Nach Entleerung des Eiters hören die Atembeschwerden auf, Fresslust und Munterkeit kehren gewöhnlich zurück, Husten und Nasenausfluß vermindern sich allmählich, und das Tier geht schnell der Heilung entgegen.

Milchfieber. Wenn Milch tödlich gefärbt ist, so ist entweder infolge Blutandrang etwas davon in das Euter und dadurch in die Milch gelangt, oder es ist beim Melken ein kleines Blutgefäß gerissen. Im ersteren Falle erscheint die Milch wegen der Blutdurchschwängung gleichmäßig gerötet, im letzteren Falle zeigen sich blutige Streifen in der Milch. Zur Beseitigung des Fiebers wird man im ersteren Falle tierärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen, im letzteren Falle aber das Melkpersonal zu einem recht sanften Umgehen mit den Kühen ermahnen. Nach saulende Milch zeigt bei Beginn der Säuerung gleichzeitig einen sauligen Geschmack. Bei der Säuerung entwirft sich der nach saulen Eiern riechende Schwefelwasserstoff. Der Fehler tritt nur in den heißen Sommermonaten auf und ist stets die Folge großer Nachlässigkeit und Unsauberkeit, der nur unter Nachhilfe sehr scharfer Desinfektionsmittel beseitigt werden kann. Man erreicht dies z. B. durch Chloralkali, welches an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen in den Melkereiräumen aufgestellt werden muß. Außerdem sind sämtliche Geräte und Gefäße mit Chloralkaliung gründlich zu reinigen und dann natürlich sehr oft mit heißem Wasser nachzuspülen.

Bei den **Maßschweinen** läßt mitunter die Fressgier nach, wodurch das Fettwerden der Tiere eine Verzögerung erleidet. Um die Fresslust zu erhalten und womöglich noch zu steigern, hat man in dem Hase ein Mittel gefunden. Man gibt jedem Maßschwein täglich zwei Handvoll gesalzenen Hafers. Das Salz geschieht in der Weise, daß man die Körner zwei Tage lang in ein Gefäß legt, wobei auf jede Körnerlage eine dünne Schicht Salz gestreut wird. Nach Beendigung des Salzens folgt das Eindrücken und Übergießen mit einer geringen Menge Wasser, wodurch ein erhebliches Anschwellen des Getreides herbeigeführt wird. Werden die Tiere mit solchem Hase gefüttert, so stellt sich der Appetit bald wieder ein.

Bei den **Wiegen** stellt sich im Frühjahr nicht selten der Husten ein. Dieser ist gewöhnlich eine Folge von Luftzug. Viel harter Gefäßung ist auch oft Fieber vorhanden. Man sorge für Zufuhr reiner Luft, trockene und reine Stallung und bedede die Halsgegend des kranken Tieres mit einer wollenen Decke. Abends lege man auf die Brustgegend ein zusammengefaßtes nageltes Leinwand- und darüber ein trockenes wollenes Tuch. Je nach der Art der Krankheit ist diese nur auch am Tage durchzuführen. Ist Stochschnupfen vorhanden, so gibt man abends Solunberblütentee ein. Das Futter kann im allgemeinen wie gewöhnlich sein, doch sind Wodrrüben und Wurzeln besonders zu empfehlen. Trinkwasser ist oft überschlagen darzustellen.

Wie verhindert man das Ausfliegen der jungen Schafstaulen? Gar mancher Züchter wird

bei dem Betreten des Taubenschlages zu seinem Verdruß bemerkt haben, daß die jungen Tauben, welche er für die Raue bestimmt hatte, vor kurzem den Schlag verlassen haben und dann nur schwer zu erlangen sind; auch kann man bei solchen Tauben, welche vielleicht seit wenigen Tagen die Freiheit genießen, die Feststellung machen, daß das Körpergewicht dieser Tiere bedeutend zurückgegangen ist. Andererseits ist es aber auch vorkommt, die jungen, zum Schlachten bestimmten Tauben schon so früh vom Schlage herunterzulassen, daß sie tatsächlich noch nicht reif zum Schlachten sind. Dieses machen aber viele Züchter gern, weil sie befürchten, daß ihre jungen Flügler ihnen sonst auf Nimmerwiedersehen entwichen. Man kann sich in dieser Beziehung aber sehr gut in der Weise helfen, daß man mit einer Schere allen den Jungtauben einen Flügel verliert, die zur Zeit der Befähigung noch nicht groß genug erschienen, von denen man aber annimmt, daß sie acht Tage später auf und davon gehen. Wenn die jungen Tauben selbständig werden, sind die unter den Flügeln stehenden kleinen Federn ausgeglichen, und dann ist es Zeit, die Tiere zu schlachten. Erhalten sie von den Eltern keine Übung mehr, dann geht bei ihnen der Fleischhaushalt zunächst zurück, und darum ist es richtiger, wir lassen sie kurz zuvor in die Pflanne wandern.

Isländische Suppe. Man schneidet Zwiebeln, Porree, Sellerie, Wodrrüben und Petersilienwurzeln in Scheiben, kocht sie in Salzwasser auf, läßt mit kaltem Wasser ab und schmeißt das Gemüse, nachdem es gut abgelautet ist, in Butter. Sobald es anfängt, Farbe zu bekommen, fügt man 250 g blanchierten Reis dazu und füllt mit Fleischbrühe auf. Nachdem alles weich gekocht ist, wird die Suppe durch ein feines Sieb geschrien. mit 1/2 l gutem kochendem Rahm vermischt und mit vier bis fünf Eigelben abgezogen. Als Einlage gibt man geröstete Brotscheiben. A. M. Fr.

Sammelbraten mit fettem Gurken. Die Sammelbraten oder das Schulterblatt wird gewaschen, abgetrocknet, mit Salz bestreut, dann in eine Bratpfanne mit kochender Butter gegeben, auf beiden Seiten angebräunt und unter fleißigem Begießen und Nachgießen von kochendem Wasser fast weichgebraten. Kurz bevor der Braten fertig zum Herausnehmen ist, fügt man zwei nicht zu große, frische, geschälte und in dünne Scheiben geschnittene Gurken dazu, läßt diese in der Sauce weichkochen, schmeißt dann ab und richtet über dem in Scheiben geschnittenen Braten an. A. M. Fr.

Huhn mit Spargel (englisches Gericht). Ein Suppenhuhn wird sauber gereinigt, gesenkt und ausgenommen, alsdann stellt man es mit kaltem Wasser, einem Bündchen Suppengrün auf Feuer, schäumt es gut ab und kocht es langsam weich. Inzwischen hat man Spargel mittlerer Sorte geschält, das Holzige fortgeschnitten und in fingerlange Stübe geschnitten, ebenfalls schält man einige Kartoffeln — auf zwei Teile Spargel ein Teil Kartoffeln — und schneidet sie bunt. Ist das Huhn fast gar, gibt man den Spargel hinzu, und sind diese fast weich, so tut man auch die Kartoffeln in die Brühe. Ist alles gar, gibt man so viel groben Weizenriesel daran, daß das Gericht leicht feimig ist, richtet es in einer tiefen Schüssel oder Terrine an und reißt das Huhn hübsch zerlegt nebenher. G. W.

Um **Schinken hübsch rot zu erhalten**, kenne ich zwei einfache Mittel, es ist der Sauerteig einerseits, andererseits der Knoblauch. Der Schinken wird vollständig mit Sauerteig überzogen und aufgehängt. Auf diese Weise wird er auch vor Schweißfliegen bewahrt. Reibt man den Schinken mit Knoblauch ein, so hält er sich ebenfalls gut und bekommt eine hübsche rote Farbe. Wegen des Knoblauchgeruchs braucht man nicht besorgt zu sein, er verliert sich mit der Zeit. H.

Tee von weißblühendem Hohljahn (Gallappa) ist sehr heilkräftig und stand schon früher gegen Krauthusten der Atmungsorgane in hohem Ansehen. Man braucht die Blätter. Diese enthalten u. a. oxal- und phosphorsaurer Salze, Gallussäure und ein bitter-schmeckendes Harz. Sehr häufig wird das Kraut zum Brusttee genommen: Der Hohljahn ist auch ein hodenverbeserndes Gemisch.

Stachelbeer- oder Haharbertorte. Zunächst bereite man einen Buttermix folgend: 125 g Butter, 125 g Zucker und 250 g Mehl vermischt man mit einem ganzen Ei und zwei Eidottern, füge die abgeriebene Schale einer Zitrone hinzu

und krete hieron rasch einen Teig, den man an einem kalten Ort eine Viertelstunde ruhen lassen muß. Ueberdies bestreicht man ein Kuchenblech mit Butter, rollt dann den Teig $\frac{1}{2}$ cm stark auseinander und sticht eine runde Platte heraus, legt sie auf das Kuchenblech und rollt aus dem übrigen Teig eine fingerdicke Rolle und drückt sie auf den Rand der Teigplatte fest, den man am besten vorher mit Eiweiß bestreicht, damit die beiden Ränder fest aufeinander kleben bleiben und nicht beim Backen auseinanderblättern. Nun füllt man die gedämpften Stachelbeeren oder Rhubarbermus, das aber recht dick, gut süß und kalt sein muß, in die Mitte, streicht alles glatt und gibt den stark gezuckerten Schnee von drei Eiweißen darüber und bäckt den Kuchen in mäßiger Hitze gar. Besitzt man ein rundes Kuchenblech, so ist das Verfahren nun so einfacher, da man den ausgerollten Teig nur gleichmäßig in die Form hineinzurollen braucht. Hübsch ist es auch, wenn man aus dünnen Teigrollchen ein Gitter über das ausgebreitete Obst legt und die Enden am Rand noch mit einem Mößchen deckt; der Gierschnee bleibt dann natürlich weg. Wenn es angenehm ist, kann man aus dem Buttermilch nur den Teigrand ohne Obstfüllung backen und die Marmelade oder das gedämpfte Obst erst nachträglich hineinfüllen. Man hat dadurch den Vorteil, mehrere Böden in Vorrat backen zu können, die sich sehr lange aufbewahren lassen. (E. A. P.)

Rote Hühner soll man nicht kochen, sondern in der Asche baden. Auf diese Weise behalten sie ihren Saft, der bei dem Kochen ausläuft. Im Sommer soll man sie einfach in den Backofen legen und so lange liegen lassen, bis sie weich sind. (P.)

Neue Bücher.

Album der Kaffeekannenzucht mit Kaffeebesprechungen und einem erläuternden Text, von Arthur Wulff, enthaltend 17 Kannenzuchten nach Naturaufnahmen auf 14 Farbendrucktafeln. Würzburg, Verlag der Königl. Universitäts-Buchdruckerei von J. Sturz. Preis gebunden 3 M.

Dieses Werk enthält 17 in Farbendruck prächtig ausgeführte große Bilder von Kaffeekannenzuchten. Neben jedem Bilde befinden sich Angaben über Kaffeegeschichte, Ursprung, Wirtschaftswert und Zuchtart. Eine kurze Einleitung enthält auf zehn Seiten hübsche Anleitung zur Kaffeekannenzucht. Im Verhältnis zu der wirklich guten Ausstattung und den hervorragenden großen Abbildungen ist das Buch nicht teuer. Wir empfehlen es gern, nicht nur denen, welche sich mit Kaffeekannenzucht beschäftigen, sondern jedem Kannenzüchter. Er wird aus dem Buche viel Anregung und Nutzen für seine Zuchtbarkeit schöpfen.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet beim aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 187. Auf welcher Seite, wohin und in welcher Richtung sieht man ein aufgeblähtes Hind mit dem Trostar? Wie lange bleibt die Trostarhülse stecken, und was ist dann zu tun? — Wie heißt man Nabelkrankheiten der Küber? (B. W. in R.)

Antwort: Wenn Sie ein aufgeblähtes Hind mit dem Trostar stecken wollen, so bilden Sie aus den ausgebreiteten Daumen und Zeigefingern beider Hände ein Viereck, lehnen sich mit Ihrer linken Körperseite an die linke Rippenwand des Kindes und legen die Zeigefingerspitzen auf den Hüftknöchel des Tieres, wo er am weitesten nach außen hervorragt. Sie merken sich hierauf die genaue Mitte des aus den Fingern gebildeten Vierecks, setzen hier die Spitze des Trostars an und stechen nun in der Richtung nach dem unteren Ende des rechten Schulterblattes. Auf diese Weise können Sie nie einen Darm verletzen. Die Hülse bleibt 24 Stunden liegen, dann wird sie herausgezogen und die Wunde mit schwachem Jodwasser täglich vorsichtig ausgewaschen, ist die Öffnung dann ziemlich zugeheilt, so verschließt man sie mit Holztee. — Wenn Sie den Nabel des Kalbes gleich nach der Geburt sachgemäß behandeln, so darf es zu Nabelkrankheiten gar nicht kommen.

Jedem neugeborenen Kalb ist der Nabelstrang, wenn er nicht von selbst kürzer geblieben, mit reiner Schere handbreit unter dem Bauch abzuschneiden, dann der ganze Nabel mit Kalkobium oder einfacher mit Holztee zu bestreichen. Wenn sich Küber, die frei im Stall umherlaufen, gegenständig am Nabel leiden, so bestreicht man diesen mit wenig stinkendem Tieröl, die Tiere lassen dann das Leiden bald bleiben. Jedenfalls ist es verkehrt, die Küber deshalb anzubinden, man soll lieber die Unart mit in den Kauf nehmen. (B.)

Frage Nr. 188. Ich habe Ferkel gekauft und sie gegen Rotlauf impfen lassen. Auf Veranlassung des Tierarztes wurden sie nach 14 Tagen nochmals geimpft. Nach der zweiten Impfung sind zehn Stück freiplet. Ist dies die Folge der Impfung? (F. G. R.)

Antwort: Der Rotlauf ist in den letzten Jahren sehr verschieden aufgetreten, die Impflinge sind auch anderswo dieselbe eingegangen, ohne daß Grund vorliegt, dies auf das Impferfahren zurückzuführen, denn die Rotlaufimpfung bildet nach wie vor den besten Schutz gegen die Seuche. Lassen Sie künftig Ihre Tiere nur mit Serum aus solchen Instituten impfen, welche für diejenigen Schweine Entschädigungen gewähren, die an den Folgen der Impfung eingehen. Bedingung ist jedoch, daß die Impfung von einem approbierten Tierarzt ausgeführt und durch die bakteriologische Untersuchung des Vorhandenseins von Rotlaufbazillen bestätigt wird. In vielen Gegenden bestehen Schweineversicherungskassen, welche die an Rotlauf gesallenen Tiere anstandslos entschädigen, falls diese von einem Tierarzt vor Ausbruch der Seuche nach dem Voreingesehenen Verfahren geimpft wurden. (B.)

Frage Nr. 189. Wie bereitet man Vanille- und Fruchtteig? (R. M. in G.)

Antwort: 1 l Milch wird mit 350 g Zucker und einer Stange Vanille zum Kochen gebracht, mit zehn Eigelben leiert, durchgeseiht und, wenn erkaltet, mit $\frac{1}{2}$ l süßem Rahm vermischt, worauf man die Masse zum Gefrieren in die Gefrierbüchse füllt und unter fleißigem Umdrehen zu einer butterartigen Masse verarbeitet. Den ganzen Vorgang der Eisbereitung wird genau zu beschreiben, würde zu viel Platz beanspruchen. Aus gleichem Grunde kann hier auch nicht auf die verschiedenen Fruchtteigsorten eingegangen werden. Wir empfehlen Ihnen, sich den XI. Band der bei H. Böhndel & Co. in Berlin erschienenen „Spezial-Kochbücher“ (Eis-, Creme- und Geleespeisen) anzuschaffen (Preis 1 M.); Sie finden darin genaue Belehrung über die Herstellung sämtlicher Eispeisen. (H. M.-F.)

Frage Nr. 190. Einem Zuchtkalb von sechs Wochen vertragen auf einmal die Füße. Ihm war innerhalb einiger Tage die Hälfte der Milch (6 l) entzogen. Es liegt schon vier Tage, macht zwar Aufsteherische, kommt dann hinten gut hoch, die Vorderbeine vertragen aber. Es trinkt begierig die wiederhergestellte Ration von 12 l reiner Milch mit etwas Feinweizenmehl. Es schnippt stark und wird zur Sicherheit bedeckt. Was ist zu beginnen? Kann im Falle der Schlägung das Fleisch unbeanstandet für den Haushalt verwendet werden? (H. in G.)

Antwort: Das Kalb ist höchst wahrscheinlich von der „Kälberlähme“, einer ansteckenden Krankheit, befallen. Das Fleisch ist gesundheitsschädlich. Solange das Tier noch Nahrung zu sich nimmt, ist Aussicht auf Heilung vorhanden. Geben Sie dem Kalbe täglich drei rohe Eier und drei Eßlöffel Schnaps, sowie, falls Durchfall vorhanden ist, Rotwein. (Dr. H.)

Frage Nr. 191. Ich beabsichtige zu Roggen, welcher im Herbst 1908 mit 1 Ztr. Superphosphat pro $\frac{1}{4}$ ha gedüngt wurde, Vorfrucht, Pflanzensamen unter Stallung, ebenso zu Hafer, der im März 1 Ztr. Thomasmehl erhielt, Chillsalpeter zu streuen, und zwar 25 Pfd. pro $\frac{1}{4}$ ha. Wann ist der geeignete Termin hierzu? (Dr. T. in G. M.)

Antwort: Die Zeit, um die Koppdüngung auf Winterroggen mit Chillsalpeter auszuführen, ist Anfang Mai schon reichlich spät; doch kann eine Gabe von 25 Pfd. pro Morgen recht bald bei feuchter Witterung, unmittelbar nach oder während leichtem Regen, immer noch recht guten Erfolg haben. Im allgemeinen sollte man die Chillsalpetergaben zu Wintergetreide unmittelbar nach der Schneeschmelze, im zeitigen Frühjahr geben, und zwar am besten mehrere Gaben von $\frac{1}{4}$ Ztr. pro $\frac{1}{4}$ ha in Abständen von drei bis vier Wochen. Die Koppdüngung zu Hafer mit Chillsalpeter ist sobald wie möglich auszuführen, und zwar auch in mehreren Gaben von 12 bis 15 kg pro $\frac{1}{4}$ ha, stets bei feuchter Witterung, niemals bei trockenem Ost- oder Nordostwind. (K. F.)

salpeter ist sobald wie möglich auszuführen, und zwar auch in mehreren Gaben von 12 bis 15 kg pro $\frac{1}{4}$ ha, stets bei feuchter Witterung, niemals bei trockenem Ost- oder Nordostwind. (K. F.)

Frage Nr. 192. Als meine Kühe nach dem Kalben wieder rinberten, ich sie zum Bullen treibe und dann mit ihnen nach Hause kam, haben sie nicht mehr gemolken. Was ist mit den Kühen zu tun? (B. W. in D.)

Antwort: Es ist eine bekannte Erscheinung, daß bei brünstigen Kühen manchmal die Milch plötzlich verzieht, oft ist auch Futterwechsel, nasse Witterung oder Sehnsucht nach dem Kalbe die Ursache. Füttern Sie, wenn möglich, Biertreiber oder sonstiges Brühfutter, innerlich können Sie der Kuh ein Pulver aus 15 g Schwefel, 20 g Wasserfenchel und 20 g Wacholderbeeren in Fencheltee geben, täglich drei Gaben. Die Tiere sind öfter zu melken. (B.)

Frage Nr. 193. Eine meiner Hennen hat beständig einen eigroßen Kropp, der sich weich anfühlt und sich hin- und herkippen läßt. Die Anwendung von Salatlil hat nichts geholfen. Das Tier ist sonst munter und legt täglich. Was ist zu tun? (B. in F.)

Antwort: Zufällig konnte vor einigen Tagen dieselbe Abnormität auf unserem Geflügelhofe beobachtet werden. Wir haben den Kropp täglich mehrmals massiert und die Henne auf knappe Diät gesetzt. Dem Trinkwasser haben wir etwas gereinigte Salzsäure (auf 1 l 10 Tropfen) beigemischt. Im Verlauf von acht Tagen hat sich die Ansammlung des Kroppsinns fast vollkommen. Unseres Erachtens hat das Massieren viel dazu beigetragen. Verjüngen Sie es auch damit. (K.)

Frage Nr. 194. 1. Eine Ziege hat eben gelammt; sie konnte schon acht Tage zuvor nicht aufstehen, und jetzt liegt sie noch und hat keine Milch. Wie helfe ich der Ziege, und wie soll ich die Jungen ernähren? 2. Eine kleine Ziege soll das erste Lamme bringen; sie hat Meizen in den Beinen und kann nicht richtig stehen. Was ist da zu tun? (B. W. in R.)

Antwort: Die Ziege, welche am 5. Mai gelammt hat, ist mit einem Zustande behaftet, der kurzweg als „Festliegen“ bezeichnet wird. Gewöhnlich stehen die Tiere nach drei Wochen wieder auf und geben allmählich wieder Milch. Geben Sie der Ziege täglich einen Eßlöffel Glaubersalz in Wasser gelöst und etwas guten Kaffee (ungefähr einen Tassenlopfoll) ein. Das Lamme muß mit der Flasche (am besten mit Ziegenmilch) aufgezogen werden. Der zweiten Ziege reiben Sie die Beine bis an den Bauch zweimal täglich tüchtig mit Franzbranntwein ein. Nach dem Wannen wird das Tier wieder gut stehen können. (Dr. H.)

Frage Nr. 195. Ein Pferd hat unter dem Kinnnet Linien bis haßelnagelgroße Knötchen, trotz Behandlung mit Holztee, Perubalsam und Weingeist treten sie immer wieder auf. Das Pferd läßt sich nicht anschnüren und schlägt. (H. S. in B.)

Antwort: Waschen Sie dem Pferd die betreffenden Hautstellen mehrmals täglich mit warmem Seifenwasser ab, in der Nacht ist die Haut mit Vaseline anzusetzen. Das Tier ist auf knappe Diät zu setzen (Weizenkleie und wenig Körner) und keinesfalls anzuspinnen. Gehen die Knötchen nach dieser Behandlung nicht zurück, so holen Sie bald den Tierarzt. (B.)

Frage Nr. 196. Mein Hahn, ein Jahr alt, ist gesund, frißt und trinkt. Leider kommt er seiner Hauptverpflichtung nicht nach, indem er die Hennen, welche sich ihm sehr nähern, ganz unbeachtet läßt. Ich erhalte deshalb nur unehrliche Eier. Was ist schuld an diesem Uebelstande? (G. M. in G.)

Antwort: Die Hähne mittlerer und kleiner Rassen pflegen meistens recht feurig zu sein. Es muß sich bei Ihrem Hahn demnach um ein jedesfalls angeborenes geschlechtliches Gebrechen handeln, insoweit er nicht in stande ist, eine Begattung vorzunehmen. Eine Beseitigung der abnormen Unfähigkeit ist nicht zu erreichen. Sie müssen den Hahn schlachten und einen Grlay schaffen. (Biele.)

Frage Nr. 197. Habe eine frischgekalbte Kuh gekauft, welcher die Augen eiten, bald das rechte, bald das linke. Die Kuh ist mager, sonst aber munter und frißt ganz gut. Was könnte der Kuh fehlen? (F. in D.)

Antwort: Die Kuh ist möglicherweise an bössartigen Katarrhalphieber erkrankt. Wir raten, sofort einen Tierarzt zuzuziehen und den Verkäufer zu benachrichtigen. (Dr. H.)

Photograph. Apparate
neueste Modelle zu mäßigsten Preisen

Grammophone
sowie Schallplatten allein.

Musik-Spieldosen Automaten

Zithern aller Arten u. Systeme

Mandolinen, Gitarren in allen Preislagen

Violen erstklassige Instrumente nach alten Meister-Modellen

Bratschen, Celli usw.

Teilzahlung Gegen bequeme

Reichillstr. Hauptkatalog Nr. 79 gratis und frei — Postkarte genügt.
Bial & Freund in Breslau II und Wien VI/2

„Dickus“ regt die Freeslust kolossal an & fördert infolge dessen riesig die **= Mast! =**
Kosten ca. 4,- pro Tag!
5 kg 12,- 10 kg 24,- 25 kg 50,- 50 kg 100,-
Mark 3,25 6,- 10,- 18,- 25,-
franko jed. deutsch. Bahnstation

„Dickus“ ist der beste phosphorsäurehaltige Futtermittel
Unvergleichlich enorme Erträge!

Bei der Mast von Kindern, Schweinen, Ziegen, etc. (Kühen) unbedingt!

phosphorsäurehaltige Marke A (38-42%)
phosphorsäurehaltige für Arbeits- & Muttertiere
Stark und kräftig die Knochen
5 kg 12,- 10 kg 24,- 25 kg 50,- 50 kg 100,-
Mk. 2,50 5,- 8,50 15,- 28,-
franko jed. deutsch. Bahnstation

E. Walter Fischer
Mühlenwerke und Chemische Fabrik
Böhmitz-Ehrenberg-Leipzig

25% MEHR BUTTER MIT TITANIA

KÖNIGIN DER MILCHSCHLEUDERN
Beste Zentrifugal-Separator.
Hervorragende Neuheit.
Kein Halslager, kein Fusslager, keine Schmir, keine Teller.
Hängende Trommelspindel, Ölbad, unverwundlich, schärfste Entnahme bis auf 0,02-0,10%.

Prospekte und Zeugnisse kostenfrei.
Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“ Frankfurt-Oder B4.
Auf der 23. Wanderausstellung D. L. G. in Leipzig Reihe 108, Stand 387.

Bielefelder Leinen
Tisch-, Leib- und Bettwäsche
Spez. Brautausstattungen
Gustav Kramer, Bielefeld 3
Wäsche- und Bettenfabrik. Gegründet 1878.
Kataloge und Musterendungen stehen gern zu Diensten.

Tausende
Kinder- Sport- u. Luxuswagen-Kinderstühle-Kinder- Möbel-Leiter.
Fahräder-Fahrad-zubehör.
Saxonia
wagen-eis. Beststellen
Hierauf wird direkt an Jedermann zu enorm billigen Verkauften.
Verlang Sie b. Bed. kostenfr. uns. neuen Katl. Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeitz 108.

Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier
einzig und allein erhältlich bei
Heinrich Küppers Nacht., Köln a. Rh. Nr. 251
befördert in kürzester Zeit Bart- u. Haarwuchs, letzteren auch bei Damen u. Kindern. Gegen Ausfallen des Kopfhaares gibt es nichts Besseres als Cavalier. Fortwährend unaufgefordert eingehende Dankeschreiben, wie z. B. folgendes:
„Teile Ihnen mit, dass ich nach 8 Tagen schneidigen Schnurrbart und Bart bekommen habe.“
Falk B. ... r. Badenhofen.“
beweisen, dass mein Cavalier nicht mit ähnlichen, teilweise bedeutend billigeren, aber auch wertlosen Mitteln zu vergleichen ist.
Bei Nichterfolg zahle ich das Geld zurück
und erkläre ich, dass ich ausserdem 1000 Mark Belohnung demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich gewelgelt habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Sehen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute Ware. Preis pro Dose mit Garantieschein, Stärke I 2 Mark, Stärke II 3 Mark, Stärke III 6 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen ohne porto gratis. (13)

Stal. Gübner, die besten Geierleger, seine leicht legenden ungarischen u. galizischen. Sämtl. Raffegeflügel u. nügliche Jagdgeräthe. Aufträge werden schnellig erfüllt. Geflügelmarkt u. Nierbach 749 (Leipzig).

200 Sorten Harmonikas
Saxophone, Sopranino, Sopran, Alt, Bass, Kontrabaß, Euphonium, Bariton, Basson, Fagott, Trompete, Posaune, Horn, Waldhorn, Flügelhorn, Klarinette, Oboe, Fiedel, Violine, Violoncell, Kontrabaß, Gitarre, Mandoline, Zither, Harmonium, Orgel, Klavier, etc.

Wolf & Comp., Hermann-Fabrik
Klingenthal Ss., Nr. 673.
Katalog ill. ad. Aufträge, umt.

Für alle Beinkranke.
Offene runde, kunstlose, Krampfadern, Aderknoten, Beingeschwüre, nasse u. trockene Flechte, Salzfluß, Gicht, Rheumatismus, Elephantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Super-Markte
Friedrichshagen, strasse 108.
Berlin, Friedrichshagen, strasse 108.
Dr. med. Schröder

Es gibt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie hell ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, C. 58
Hamburg, Besenbinderhof 23.

Einjähr. - Institut Köhlin, Rektor Fink.
Niemand versäume
uns. illust. Preisliste über hygien., sanitäre Bandagen-Artikel gratis zu verlangen. Gummi-Fabrik **Josef Maas & Co.,** Berlin 42, Oranienstrasse 108.

Liebhaber
eines zarten reinen Gesichts mit rosigen jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut und blendend schönem Teint, gebrauchen die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzm. Steckenpferd, à St. 50 Pf., überall vorrätig.

Bar Geld reell, distret und jedermann, mögliche Renten, Pensionen von Darlehn. Günstige Darlehensverträge. G. Gründer, Berlin W. 402, Friedrichstr. 196. Danbelsack einget.

500 Mark Belohnung
Sommerprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesichtsa- und Nasenrötter, Fäken, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig u. gründlich nur mein weltberühmter Schönheitshersteller Pohl. Konserviert Gesicht u. Hände blendend weiß, zart u. jugend schön. Garantie für Erfolg. Gold u. silb. Medaille Paris 1900. 250 Mark. Nachnahme extra. Versandhaus **G. Pohl, Berlin, Hohenstaenstr. 69.** Enthaarungsmittel, à Flacon 2,50 M.

Beitnässen. Befreiung unter Garantie sofort. Anst. Institut „Aesculap“, Stadtkauf HL 86 (Bayern).

R. J.
Ihre Rino-Salbe hat voriges Jahr meinem Friseur, welcher Friseur hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mit sofort wieder 3 Dose zu senden.

J. Jähni.
Ober-Dorf 1, 6. 66.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Feindflecken, Flechten mit Flechten angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.16 und Mk. 2.26 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und grün-gelb-rot. Weidhölzchen-Dresden. Gattungen welche man zücht.

Geld an jedermann, anvertraut reell, auch gegen bequeme Ratenzahlung, verleiht distret und schnell zu künftigen Bedingungen.
Schleibger C. A. Winkler, Berlin 193, Winterfeldstr. 34. Notariell beglaubigte Dankeschreiben.

Rheumatismus?! Gicht?!
Verlangen Sie Broschüre gratis. Dr. Aug. Eppelsheim, Zwickau I, Sa. 54.

Bettnässen!
Befreiung garantiert sofort! Ärztlich empf., viele Dankeschreiben. - Alter und Geschlecht angeben! Broschüre umsonst u. frei. Institut „Aesculap“ Löhben S. 86 Lausitz.

Der streng steigende Umsatz
des Original-Futterkalk-Präparates von Weltruf, der allein echten Marke B. d. i. M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg, muss auch Ihnen im Hinblick auf die zahlreichen billigeren Nachahmungen aufs neue die Tatsache bestätigen, dass auch in diesem Falle das Billige nicht das Beste sein kann. Kosten bei täglicher Beifütterung der echten M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg nur ca. 1 Pfennig. Ausführliches über glänzende Resultate in der Broschüre „Aus der Praxis - Für die Praxis“. 100 Ko. 39 M., 50 Ko. 20 M., 25 Ko. 11 M., 12 1/2 Ko. 6,50 M., 5 Ko. 3,50 M. Alles franko. Postnachnahme 20 % mehr.

M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 22.
Älteste und renommierteste Spezial-Firma für Futterkalk.

Original-Packungen à 1 Pfd. zu 10 J und 5 Pfd. zu 4,80 sind nur in den durch unsere Zwerg-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Superior-Fahrräder
in Qualität, äußerst vorteilhaft im Preise!
Alle Radfahrerbedarfsartikel, Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikinstr. etc. allerbilligst, in Lieferung direkt an Private. Katalog gratis.
SUPERIOR-FAHRRAD-INDUSTRIE, AKTIENGESELLSCHAFT, VORM. HANS HARTMANN, EISENACH 10.

Sommersprossen
entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche originell angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**, es wird Sie nicht reuen! Franko Mk. 2,70 (Nachn. 2,95). Verlangen Sie uns. viel Dankbriefe. Gold. Medaill. London Berlin Paris.
Echt nur durch
Apotheke z. eisernen Mann, Strassburg 122, Els.

Kur für die Metastasen: Jede Grundmann, für die Insulinate: Joh. Neumann, Trud. J. Neumann, sämtlich in Neudamm. - Verlag von Richard Arnold, Radebeul (Bez. Halle).